

Heizstrahler / Heizlüfter – es geht auch ohne

Heizstrahler und Heizlüfter (auch Heizpilz genannt) sorgen bei kühlen Temperaturen für angenehme Wärme im Freien. Befeuert werden die Heizlüfter meist mit Propangas. Bei den Heizstrahlern handelt es sich um Infrarotstrahler. Vor allem vor Restaurants und Kneipen hat die Zahl der Heizlüfter und Heizstrahler zugenommen.

Der Einsatz eines Heizlüfters ist aus Klimaschutzgründen jedoch nicht zu empfehlen, denn die Heizlüfter verbrauchen rd. 1,6 Kilogramm Gas pro Stunde und stoßen bei mittlerer Leistung stündlich bis zu zwei Kilogramm Kohlendioxid aus. Partikel und Staub in der Luft werden durch den Heizlüfter umhergewirbelt, was von Menschen mit Atemwegserkrankungen als störend empfunden werden kann.

Hinzu kommt, dass die Heizlüfter nicht besonders effektive Wärmespender sind. Ein Großteil der Wärme wird nach oben abgegeben, ohne den Gast zu erreichen. Es handelt sich also um eine besonders ineffiziente Nutzung fossiler Brennstoffe.

In einigen Städten sind die Heizpilze inzwischen verboten oder es wird zumindest über ein Verbot nachgedacht.

In Göttingen wurde ein Verbot ebenfalls diskutiert, aufgrund der doch geringen Zahl an aufgestellten Heizkörpern wurde bisher von einem Verbot abgesehen.

Die Stadt appelliert daher an alle Betreiber*innen von Gaststätten, Cafés und Restaurants mit Außenbestuhlung auf öffentlichen Flächen im Stadtgebiet von Göttingen, auf die klimaschädigenden Heizpilze zu verzichten. Der Trend, Wolldecken zu nutzen, ist eine wünschenswerte Alternative.